

**Gesucht wird:
eine Leiche**

Kriminalkomödie

in drei Akten

für

sieben Damen und sieben Herren

von

Norbert Herler

**Theaterverlag Rieder
Postfach 11 64 · D-86648 Wemding
Tel. 0 90 92/242 · Fax 0 90 92/56 07
E-Mail: info@theaterverlag-rieder.de
Internet: www.theaterverlag-rieder.de**

Aufführungsbedingungen:

Das Theaterstück einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.

Das Aufführungsrecht dieses Theaterstücks kann nur durch einen gesonderten Aufführungsvertrag zwischen der Bühne und dem Verlag erworben werden. Das hierin erhaltene Aufführungsrecht setzt den Erwerb des vollen Rollensatzes voraus. Einzelhefte sind unverkäuflich und berechtigen nicht zur Aufführung. Im Preis des Aufführungsmaterials sind keine Lizenzgebühren enthalten. Diese werden gesondert nach dem Aufführungsvertrag abgerechnet.

Sämtliche Rechtsbeziehungen zwischen Verlag und Bühne regeln sich nach dem Urheberrechtsgesetz. Widerrechtliche Vervielfältigungen aller Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung sowie Verarbeitung in elektronischen Systemen, unerlaubtes Aufführen und unbezahlte Wiederholungsaufführungen ziehen als Verstoß gegen das Urheberrechtsgesetz (§ 96, 97, 106ff Urheberrechtsgesetz) zivil- und strafrechtliche Schritte nach sich.

Für Berufsbühnen, Fernsehen und Hörfunk gelten gesonderte vertragliche Regelungen. Videoaufzeichnungen müssen dem Verlag vorher schriftlich gemeldet und eine gesonderte vertragliche Vereinbarung getroffen werden.

Theaterverlag Rieder

Inhaltsangabe:

Die Theatergruppe will ein neues Stück aufführen. Probenort ist das Gasthaus „Letzter Heller“ im Luftkurort Hintertupfing. Dieses Mal soll kein Lustspiel und kein Heimatstück, sondern eine Kriminalgeschichte zum Besten gegeben werden, mit Eifersucht, Mord und einer Leiche. Doch hier beginnen schon die Probleme. Niemand will die Leiche spielen und Ulrich, an dem die Rolle schließlich kleben bleibt weil er wieder einmal viel zu spät zur Probe erschienen ist, schon gar nicht.

Nachdem jedoch tatsächlich eine Leiche auftaucht und ausgerechnet die Haushaltshilfe Zens diese findet, wird der übereifrige Dorfpoliziste Dimpfelmoser auf den Plan gerufen. Dieser nimmt die Sache sehr ernst, zumal er Karriere als Kriminalinspektor machen will. Doch die Leiche verschwindet, noch bevor er diese zu Gesicht bekommt. Zusätzlich sorgt ein Gangsterpaar, das eine Düsseldorfer Bank überfallen und dabei viel Geld erbeutet hat, und die Schauspielerin Dora Rosala aus Dortmund, für Aufregung.

Eine abwechslungsreiche, kurzweilige Kriminalkomödie, garantiert ohne Herz, Schmerz und einem Wilderer.

DER AUTOR

Mitwirkende Darsteller:

Wirt (198 Einsätze):

Möchte gerne Theater spielen, auch wenn er nur die Rolle der Leiche bekommt.

Zens (110 Einsätze):

Ledige Haushaltshilfe mittleren Alters. Erni-Singerl-Verschnitt, also kleiner, wendiger Typ, vorlaut, witzig und altklug, aber etwas einfältig.

Spielerin 1 (70 Einsätze):

Spielt im Theaterstück die Liebhaberin und hält sich für eine begabte Schauspielerin.

Spielerin 2 (39 Einsätze):

Spielt im Theaterstück die Freundin der Liebhaberin.

Spielerin 3 (32 Einsätze):

Spielt im Theaterstück eine neugierige Nachbarin.

Spieler 1 (50 Einsätze):

Spielt im Theaterstück den eifersüchtigen Ehemann.

Spieler 2 (32 Einsätze):

Teo, trinkt gerne Bier und soll im Stück den Mörder spielen.

Spieler 3 (42 Einsätze):

Ulrich, soll im Theaterstück Liebhaber und Leiche spielen, was er aber absolut nicht will.

Regisseur (134 Einsätze):

Herr Koch, nimmt das Theaterspielen sehr ernst, kann sich jedoch keinen Respekt verschaffen. Will im Stück den Detektiv spielen.

Dora Rosala (45 Einsätze):

Urlaubsgast, gibt sich als Schauspielerin aus Dortmund aus und ist entsprechend gekleidet, ist in Wahrheit jedoch Privatdetektivin.

Ulla (22 Einsätze):

Frau von Spieler 3 (Ulrich). Vermisst ihren Ehemann.

Rüdiger (42 Einsätze):

Gangster mit Sonnenbrille und Pistole.

Karola (43 Einsätze):

Gangsterbraut mit Sonnenbrille und schlechten Nerven.

Polizist (229 Einsätze):

Polizeiwachtmeister Dimpfelmoser wurde hierher strafversetzt, will aber als Kriminaler Karriere machen.

Hinweis:

Die Zahl und die Geschlechter der Theaterspieler im Stück können beliebig verändert und angepasst werden!

Bühnenbild:

Spielort ist die Wirtshausstube eines Dorfgasthauses in einem Luftkurort. Die linke Tür geht ins Haus, die rechte Tür ins Freie. In der Mitte steht ein großer Tisch, in der Ecke ein kleiner Rundtisch mit zwei Stühlen. Auf der anderen Seite findet man eine Komode (kleiner Schrank).

1. Akt

(am Abend)

1. Szene

Zens, Wirt, Rüdiger und Karola

Zens: *(wischt den Boden auf und summt oder singt dabei ein Liedchen vor sich hin)*

Wirt: *(kommt von rechts zur Tür herein)* Bist du noch nicht bald fertig?

Zens: Ja, ja, ich beeile mich ja so schon so. *(putzt gemütlich weiter)* Übrigens Wirt, du weißt ja Bescheid.

Wirt: Bescheid? Über was soll ich Bescheid wissen?

Zens: Na, dass meine Schwester heute Geburtstag hat.

Wirt: Das ist doch mir egal, wann deine Schwester Geburtstag hat. Das wird jedes Jahr vorkommen.

Zens: *(beugt sich auf)* Aber Wirt. Wenn meine Schwester Geburtstag hat, dann bin ich doch eingeladen. Dann feiern wir doch ein bisschen bei ihr.

Wirt: Aber zuerst wird fertiggewischt. Und ausgerechnet heute, wo die Theaterspieler kommen.

Zens: Die Theaterspieler kommen? Fangen die jetzt wieder an zu proben?

Wirt: Ja, sie wollen ein neues Stück einstudieren.

Zens: Das ist schön, ich freu' mich schon auf die Aufführung. Wenn ich doch einmal mit spielen könnte.

Wirt: Du? Als was willst du denn da mitspielen, als Vogelscheuche vielleicht?

- Zens:** Ha, du schon wieder. Dich lassen die da ja auch nicht mitspielen.
- Wirt:** Warte nur ab, heuer darf ich bestimmt - vielleicht.
- Zens:** Du mit deiner Stottereier. Dich könnte man höchstens eine Leiche spielen lassen, die nichts zu sagen hat.
- Wirt:** Das wäre wenigstens ein Anfang.
- Rüdiger:** *(kommt von rechts, mit großem Koffer und einem kleineren Aktenkoffer in den Händen, blickt sich vorsichtig um schaut dann auf den Wirt, geht weiter und fällt beinahe über die am Boden knieende Zens, die den Boden aufwischt)* Hoppla.
- Zens:** Öha.
- Karola:** *(folgte Rüdiger mit zwei großen Koffer in der Hand, Täschchen am Arm, kommt auch ins Stolpern)* Uih.
- Wirt:** Grüß Gott.
- Rüdiger:** *(rappelt sich wieder auf, stellt Koffer ab)* Äh. Guten Tag. Äh. *(hebt kurz die Sonnenbrille an)*
- Wirt:** Sie wünschen?
- Karola:** *(stellt Koffer ab)* Äh, wir bräuchten ein Zimmer, zum Verkriechen.
- Zens:** Zum Verkriechen?
- Rüdiger:** *(stößt Karola in die Rippen)* Zur Erholung.
- Wirt:** Zum Urlaubern, natürlich. Wo kommen's denn her?
- Karola:** Aus Düsseldorf!
- Rüdiger:** *(stößt Karola wieder in die Rippen und fällt schnell ins Wort)* Aus Duisburg. Aus Duisburg.

- Karola:** Äh, natürlich. Aus Duisburg.
- Zens:** (*beiläufig*) Duisburg ist eine schöne Stadt.
- Karola:** (*wendet sich zu Zens*) Kennen Sie Duisburg?
- Zens:** Ich? Nö. Ich weiß gar nicht wo das liegt!
- Karola:** Im Ruhrpott.
- Zens:** In was für einem Pott?
- Rüdiger:** Das ist doch jetzt egal. Könnten wir unser Zimmer beziehen?
- Karola:** Wir sind von der langen Flucht...
- Rüdiger:** (*wieder ein Rippenstoß*) ...von der langen Anreise ermüdet und wollten uns etwas ausruhen.
- Wirt:** Selbstverständlich. Wie lange wollen Sie denn bleiben?
- Karola:** Bis die Luft wieder rein ist.
- Wirt:** Die Luft ist hier immer rein. Wir sind schließlich ein Luftkurort.
- Rüdiger:** (*stößt Karola wieder in die Rippen*) Bis wir uns bei der guten Luft wieder erholt haben, meint sie.
- Wirt:** Ach so, natürlich. Zens, bringe die Koffer auf das Zimmer. (*Zens greift nach dem Aktenkoffer*)
- Rüdiger:** (*zieht Aktenkoffer an sich*) Den trage ich selbst.
- Wirt:** Bitte folgen Sie mir. (*öffnet linke Tür und macht einladende Handbewegung, alle drei gehen*)
- Zens:** (*gestelzt*) Bitte folgen sie mir. Bringe die Koffer auf das Zimmer. Wir können ganz schön vornehm sein, wenn wir wollen. (*trägt Koffer nach*)

2. Szene

Regisseur, Wirt, Dora Rosala

- Regisseur:** *(Regisseur, mit Textheft in der Hand, kommt von rechts, legt auf den Tisch einen Stapel Texthefte, nimmt eines in die Hand und fängt an nervös auf und ab zu laufen)* Das gibt es doch nicht. Immer das Gleiche. *(schaut auf seine Armbanduhr)* Um acht Uhr war die Probe angesetzt. Jetzt ist es schon Fünf nach und noch niemand ist da. Wie soll man hier professionell arbeiten?
- Wirt:** *(kommt von links herein, schaut sich um)* Ich dachte, heute ist Theaterprobe.
- Zenz:** *(geht zum Putzeimer)* Wo sind denn die anderen?
- Regisseur:** Wenn ich das nur wüsste. Jedes Mal das gleiche Theater mit diesen Brüdern. Da wollen sie große Schauspieler sein, aber dass man dafür auch hart proben muss, dass kommt ihnen nicht in den Sinn.
- Wirt:** Ja so sind sie halt, die unzuverlässigen Künstler. Was spielt ihr denn heuer für ein Stück?
- Regisseur:** Eine Kriminalgeschichte!
- Zenz:** Uih, das klingt ja spannend. Mit einer Leiche?
- Regisseur:** Selbstverständlich!
- Wirt:** Toll. Das hört sich ja vielversprechend an. Mal etwas anderes. Nicht immer diese langweiligen Heimatstücke mit Herz, Schmerz und einem Wilderer. Das ist ja jedes Mal das Gleiche, wo sich zwei suchen, verlieren, wiederfinden und am Schluss Happy End.
- Regisseur:** Richtig. Das wird auf die Dauer langweilig. Aber dieses Mal wird's spannend. Dieses Mal wird ein Mörder gesucht!

- Wirt:** Also, wenn ihr noch eine Leiche sucht, ich stelle mich gerne zur Verfügung. Endlich einmal die Luft auf den Brettern die die Welt bedeuten schnuppern. Der Anfang einer steilen Karriere. *(macht mit Hand Zeichen, wie ein Flugzeug das eben startet)*
- Regisseur:** Oder eines steilen Absturzes, *(deutet mit der Hand den Absturz eines Flugzeuges an)* wenn man zum Beispiel betrunken von der Bühne fällt. *(beide lachen)* Wenn wir wirklich keine Leiche finden, komme ich auf dein Angebot zurück.
- Zens:** Habt ihr für mich auch eine Rolle?
- Wirt:** Höchstens auf dem Klo, und zwar eine aus Papier.
- Zens:** Frechheit! *(geht mit Eimer nach links ab)*
- Regisseur:** Eigentlich ist heute erst die Rollenverteilung. Das Ganze wird aber nur etwas, wenn die anderen Theaterspieler endlich kommen. Sonst gehe ich und es gibt kein Theaterstück, keinen Mörder und keine Leiche!
- Wirt:** Man darf die Hoffnung nie aufgeben. *(blickt auf seine Armbanduhr)* Es ist ja erst eine viertel Stunde nach Acht.
- Regisseur:** Was? Schon eine viertel Stunde drüber? Ich werde noch wahnsinnig mit dieser ständigen Unpünktlichkeit! Wie soll man hier vernünftig ein Theaterstück einstudieren, wenn es an der notwendigen Disziplin fehlt?
- Wirt:** Na ja, die werden schon noch kommen!
- Regisseur:** Na hoffentlich, sonst bin ich wirklich weg.
- Zens:** *(kommt mit Jacke und Kopftuch)* Und ich bin jetzt auch weg, Wirt. Es kann etwas später werden, weil es bei meiner Schwester immer feucht fröhlich zugeht. *(geht nach rechts)*

Dora Rosala: *(von rechts zur Tür herein, mit Koffer in der Hand, Zens und Dora Rosala stoßen zusammen)* Hoppla. So passen Sie doch auf.

Zens: Öha. Sie könnten ja auch aufpassen. *(geht)*

Dora Rosala: Guten Abend die Herren. Ich suche den Wirt.

Wirt: Steht vor Ihnen.

Dora Rosala: Ich suche ein Zimmer zum Übernachten. Ich heiße Dora Rosala. Ich bin Schauspielerin aus Dortmund und brauche von meinem letzten stressigen Dreh etwas Ruhe und Erholung.

Wirt: Das können Sie hier reichlich finden. Hier gibt es nichts, was aufregend wäre.

Regisseur: *(hoch interessiert)* Was, Sie sind Schauspielerin? Das ist ja toll. Eine Kollegin sozusagen.

Wirt: Frau Rosala, Sie müssen nämlich wissen, dass Herr Koch der Regisseur unserer Theatergruppe ist und gerade auf seine Spieler wartet.

Regisseur: Heute soll nämlich unsere erste Probe für das neue Stück sein.

Wirt: *(hebt Zeigefinger)* Eine Kriminalgeschichte.

Dora Rosala: *(höflich interessiert)* Oh, wie interessant.

Regisseur: Es wäre liebreizend von Ihnen, wenn Sie uns mit ein paar Tipps, aus dem Munde eines Profis sozusagen ...

Dora Rosala: Bei Gelegenheit gerne. Aber ich bin eben erst angekommen und möchte doch zuerst auf mein Zimmer, um mich etwas auszuruhen. Sagen sie Herr Wirt, gibt es noch andere Gäste bei Ihnen?

Wirt: Nur ein Ehepaar aus dem Ruhrpott.

Dora Rosala: Aus dem Ruhrpott, sagen Sie? Da komme ich auch her.

Wirt: Das ist ja interessant.

Regisseur: Auf welcher Bühne spielen Sie denn dort, wenn ich fragen darf?

Dora Rosala: (*leicht genervt*) Zur Zeit, lassen Sie mich überlegen, ja natürlich, beim erfolgreichen und international anerkannten Bühnenstück: „Gesucht wird: eine Leiche“.

Regisseur: Wie bei uns. Bei unserem Stück kommt auch eine Leiche vor. Wir suchen allerdings den Mörder, so wie es sich auch bei jeder anständigen Kriminalgeschichte gehört. Bei Ihnen ist also eine Leiche verschwunden?

Dora Rosala: Also eher eigentlich Geld nach einem Banküberfall. (*zum Wirt gewandt*) Um noch einmal zu diesem Ehepaar zurück zu kommen. Ist Ihnen dabei etwas Verdächtiges aufgefallen?

Wirt: Nein, nicht das ich wüsste.

Dora Rosala: Wirkten sie nicht abgehetzt, ermüdet, ängstlich, wie auf der Flucht.

Regisseur: Auf der Flucht?

Wirt: Hatte nicht den Anschein.

Dora Rosala: Und was hatten sie dabei?

Wirt: Koffer. Drei große und einen kleinen.

Dora Rosala: Einen kleinen Koffer? (*siniert*) Das könnte stimmen. Und jetzt möchte ich auf mein Zimmer.

Wirt: (*nimmt ihr den Koffer ab*) Bitte folgen Sie mir. (*beide nach links ab*)

3. Szene

Regisseur, Spielerin 1

Regisseur: Was für eine Frau. Mit so einer Schauspielerin würde man gerne einmal zusammen arbeiten. Nicht immer diese Laienspieler. Denen fehlt einfach der Biss und der notwendige Ernst.

Spielerin 1: *(kommt abgehetzt von rechts in den Raum gestürzt)* Guten Abend, guten Abend. Entschuldigung, ich bin.... *(bleibt abrupt stehen, blickt sich verwundert um)* Was, noch niemand da? Warum habe ich mich denn dann so abgehetzt?

Regisseur: Bin ich vielleicht niemand?

Spielerin 1: Da hätte ich mich wirklich nicht so beeilen müssen. Wenn ich das gewusst hätte!

Regisseur: Das gibt es doch nicht. Wenn jeder so eine Einstellung hätte.

Spielerin 1: *(blickt sich um)* Nicht jeder, aber die meisten offenbar.

Regisseur: Zumindest von diesem Sauhaufen. Ich hätte gute Lust, und würde alles hinschmeißen!

Spielerin 1: Aber das kannst du doch nicht machen, wer soll denn dann Regie führen?

Regisseur: Das ist mir doch egal. Und überhaupt. Wenn keiner da ist, dann braucht auch keine Regie geführt zu werden!

Spielerin 1: Die werden schon noch kommen, die anderen. Was spielen wir denn heuer überhaupt für ein Stück?

Regisseur: *(hebt den Zeigefinger)* Eine spannende Kriminalgeschichte, *(lässt Schultern sinken)* vorausgesetzt es kommt noch jemand zur Probe.

Spielerin 1: Was, kein Lustspiel, kein Heimatstück, keine Liebesgeschichte, wo ich doch immer so eine sexy Liebhaberin abgegeben habe!

Regisseur: Ganz toll, du und eine sexy Liebhaberin. Das letzte Mal hast du dich bei der Abschlusszene an den Falschen herangeworfen. Das Publikum hat geschrien und getobt, als du den Nebenbuhler abgebusselt hast!

Spielerin 1: Aber nur, weil ich meine Kontaktlinsen bei all der Aufregung nicht mehr reinbekommen habe. Und eine Liebhaberin mit Brille, das wäre einfach unmöglich!

Regisseur: Da opfert man lieber die alles entscheidende Schlusszene des Theaterstücks. Das ist vielleicht eine Einstellung!

Spielerin 1: Das darf man alles nicht so eng sehen. Hauptsache man setzt sich gut in Szene!

Regisseur: Im Dorf hat man noch Wochen lang darüber gelacht. Aber Dich stört das ja offenbar nicht.

Wirt: *(von links zur Tür herein)* Ah, der Herr Regisseur hat schon Zuwachs bekommen.

Regisseur: Sehr witzig!

Wirt: Das wird schon noch! Da habe ich überhaupt keine Bedenken. Was darf ich euch bringen?

Regisseur: Ein Bier und viele Theaterspieler!

Spielerin 1: Eine Apfelschorle!

Wirt: Bier und Apfelschorle kann ich liefern, und als Theaterspieler stehe ich auch gerne zur Verfügung! Das wisst Ihr ja. Mein Angebot steht nach wie vor. *(geht nach links ab, Gängsterpärchen schleicht von links herein und setzt sich an den kleinen Rundtisch)*

4. Szene

Regisseur, Spielerin 1, Spielerin 2, Spielerin 3, Spieler 1, Wirt

(Spielerinnen 2 und 3 sowie Spieler 1 treten sich gut unterhaltend von rechts ein, ohne sich jedoch viel um die bereits Anwesenden zu kümmern, der Regisseur schwänzelt aufgeregt nach Luft schnappend um sie herum, Spielerin 1 hat Platz genommen)

Spielerin 2: Ja und wisst ihr schon das Neueste von der Weglöhner Bärbel?

Spielerin 3: Nein. Was ist denn mit der schon wieder los?

Spieler 1: Erzähl doch mal.

Spielerin 2: Also...

Regisseur: Also, das ist ja wohl die Höhe.

Spielerin 2: Stimmt, das ist unglaublich.

Spielerin 3: So erzähl doch schon! Ich zerplatze ja gleich vor Neugierde.

Regisseur: Also ich zerplatze auch gleich, aber vor Wut!

Spieler 1: Jetzt stör' uns doch nicht andauernd.

Spielerin 2: Also, als ich die Strobel Marie gestern abend getroffen habe, da hat sie mir gesagt

Regisseur: Schluss, aus, Ende!

Spielerin 2: Genau, sie haben sich getrennt, der Egon und die Bärbel.

Regisseur: *(jetzt ziemlich laut)* Also jetzt reicht es. Wenn das so weiter geht, werden wir uns auch trennen.

Spielerin 2: Wieso? Wir haben doch gar nichts miteinander!

- Regisseur:** Doch, eine Theaterprobe.
- Spielerin 2:** Und am Schluss komme ich noch ins Gerede mit dir!
- Regisseur:** Schluss jetzt damit, wir wollen schließlich anfangen.
- Spielerin 1:** Sind wir denn schon vollzählig?
- Regisseur:** *(blickt sich um und dann auf seine Armbanduhr)*
Nein, natürlich nicht, es ist ja auch erst eine halbe Stunde nach Acht!
- Spielerin 3:** Wieder zu früh gekommen!
- Wirt:** *(von links zur Tür herein mit der Apfelschorle für Spielerin 1)* Ah, die Theatergruppe wächst. Guten Abend miteinander!
- Spieler 1:** Beim Wirt kann man nie zu früh sein!
- Wirt:** Was wünschen die Damen zu trinken?
- Spielerin 2:** Zwischen Wunsch und Realität *(blickt auf sich herunter)* ist oft ein großer Unterschied. Ein Wasser bitte.
- Spielerin 3:** Mir auch.
- Wirt:** Miau? Kommt sofort! *(zu Spieler 1)* Und was darf ich dir bringen?
- Spieler 1:** Wenn, dann mache ich mich mit Wasser höchstens außen feucht. Bringe mir bitte ein Pilz.
- Wirt:** Pilz haben wir nicht, höchstens einen Fußpilz. Darf's ein normales Bier sein?
- Spieler 1:** Meinetwegen.
- Wirt:** Kommt sofort. *(geht nach links ab, die Theaterspieler setzen sich)*

5. Szene

Regisseur, Spielerin 1, Spielerin 2, Spielerin 3, Spieler 1, Spieler 2

Spieler 1: Übrigens, ich habe heute erst einen super Häschenwitz gehört?

Spielerin 1: Erzähl doch mal.

Spielerin 2: Ja, genau.

Regisseur: *(hat vorher im Textheft gelesen, blickt jetzt auf)* Bloß nicht!

Spieler 1: Hoffentlich bringe ich ihn noch zusammen. Also: Kommt das Häschen in die Apotheke und sagt zum Apotheker: „Had du Haschischbongbons?“

Regisseur: Schluss damit, wir haben jetzt Probe!

Spielerin 1: Weiter!

Spieler 1: Sagt der Apotheker: „Nein habe ich nicht.“ Am nächsten Tag kommt das Häschen wieder. „Had du Haschischbongbons?“

Regisseur: Nein!

Spieler 1: Genau! Kennst du den Witz schon?

Regisseur: Ich werde noch wahnsinnig!

Spielerin 2: Weiter!

Spieler 1: Sagt der Apotheker wieder: „Nein, habe ich nicht.“ Und so geht das eine ganze Woche lang. Der Apotheker überlegt sich aber dann am Donnerstag: Jetzt muss ich aber doch Haschischbonbons besorgen. Wenn dann das Häschen morgen wieder kommt, habe ich welche.

- Regisseur:** So wird das nie etwas!
- Spielerin 3:** Erzähl doch weiter.
- Spieler 1:** Am Freitag kommt das Häschen schließlich wieder.
- Regisseur:** Und mir kommt gleich die Galle hoch!
- Spielerin 1:** *(zu Spieler 1)* Weiter. Mach' es doch nicht so spannend!
- Spieler 1:** Und fragt wieder: „Had du Haschischbongbons?“ Und der Apotheker kann voll Stolz sagen: „Ja, heute habe ich welche.“ Darauf stürzt das Häschen zur Tür hinaus und ruft:
- Spieler 2:** *(gemütlich von rechts zur Tür herein)* Guten Abend!
- Spieler 1:** „Polisei! Polisei!“ *(alle lachen, bis auf den Regisseur und Spieler 2. Das Gangsterpärchen schreckt hoch, die Frau packt nervös ihr Täschchen, beide gehen verstohlen nach rechts ab)*
- Spieler 2:** Habe ich was verpasst?
- Spielerin 1:** Einen coolen Häschenwitz!
- Regisseur:** Und vor allem die halbe Probe. Wo bleibst du denn so lange?
- Spieler 2:** Ihr glaubt ja gar nicht, was ich heute wieder alles erlebt habe. Ein Wunder, dass ich überhaupt schon da bin.
- Regisseur:** Das ist wirklich ein Wunder!
- Spielerin 2:** Erzähl doch.
- Spielerin 3:** Mach's nicht so spannend.
- Spieler 2:** Also, wie ich heute früh augestanden bin...

- Spieler 1:** Der fängt mal wieder bei Adam und Eva an.
- Regisseur:** Hör bloß auf, wir wollen es gar nicht wissen, wir wollen endlich mit unserer Theaterprobe beginnen.
- Spieler 2:** Meinetwegen, an mir soll es nicht scheitern. (*setzt sich an den Tisch, leise*) Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich mir auf dem Herweg nicht so eine schöne Ausrede einfallen lassen müssen.

6. Szene

Die Vorigen, Wirt

- Spielerin 2:** Was spielen wir denn heuer eigentlich für ein Stück?
- Wirt:** (*schaut zur linken Türe herein*)
- Spieler 2:** Wirt, ein Bier!
- Spielerin 2:** Das ist aber ein komischer Titel!
- Wirt:** Kommt sofort! (*schließt wieder die Türe*)
- Regisseur:** Unsinn, wir spielen heuer eine gruselige Kriminalgeschichte!
- Spielerin 3:** Mit einem Mörder?
- Regisseur:** Logisch.
- Spieler 1:** Mit einer Leiche?
- Regisseur:** Aber natürlich!
- Wirt:** (*zur linken Tür herein, stellt zu Spieler 2 das Bier, geht dann wieder*)
- Spieler 2:** Und mit Bier. Prost!

- Regisseur:** Quatsch!
- Spielerin 1:** Und ich hoffe, auch mit einer Liebhaberin.
- Spielerin 2:** Die kannst du aber diesmal nicht spielen?
- Spielerin 1:** (*empört*) Wieso denn nicht?
- Spielerin 2:** Weil dieses Mal eine Rolle besser zu dir passt, nämlich die Rolle der Leiche!
- Spielerin 1:** Unverschämtheit. Du bist ja nur neidisch, weil ich die bessere Liebhaberin bin!
- Spieler 2:** Dazu fehlen mir die Vergleichsmöglichkeiten! Prost.
- Regisseur:** Am besten fangen wir gleich mit der Rollenverteilung an!
- Spielerin 1:** Also, wie gesagt, für mich kommt nur die Rolle der Liebhaberin in Frage!
- Regisseur:** Vielleicht beginnen wir mit der Rolle des Mörders. (*blickt ins Textheft*) Ich hatte mir gedacht, dass das der Teo macht.
- Spieler 2:** Meinetwegen. (*trinkt wieder vom Bier*)
- Spielerin 2:** Das wird was geben, ein besoffener Mörder.
- Spieler 2:** Angeheitert, höchstens angeheitert. (*grinst und protestet anderen zu*)
- Spielerin 3:** Wieso muss das eigentlich immer ein Mann sein? Wir können doch auch eine Mörderin nehmen.
- Spieler 1:** Frauen sind für so eine brutale Rolle einfach zu zartbesaitet!
- Spielerin 3:** Das stimmt doch gar nicht. Wir können genauso brutal sein.

Spieler 2: Also meine Alte daheim, die könnte ich mir für diese Rolle gut vorstellen. *(alle lachen außer Regisseur)*

Regisseur: Ruhe jetzt. Ein bisschen mehr Ernst bei der Sache!

Spielerin 1: Genau, Mord ist schließlich eine todernste Angelegenheit!

Regisseur: *(blickt wieder ins Textheft)* Also, die Rolle des Mörders ist vergeben. Machen wir weiter. Wenn wir einen Mörder haben, brauchen wir auch...

Spielerin 1: ... eine Liebhaberin.

Regisseur: Unsinn. Eine Leiche!

Spielerin 2: *(zu Spielerin 1)* Da haben wir ja dann schon eine Rolle für dich. Also weiter.

Spielerin 1: Also eine Leiche spiele ich nicht, da bin ich lieber tot!

Regisseur: Meinetwegen spielst du auch dieses Mal wieder die Liebhaberin, die im Stück gleichzeitig die Ehefrau ist! Die Leiche muss sowieso ein Mann spielen.

Spieler 2: Was für ein Glück, dass ich schon meine Rolle habe.

Spieler 1: Also, ich spiele auf keinen Fall die Leiche!

Regisseur: Für dich hatte ich eigentlich die Rolle des eifersüchtigen Ehemanns vorgesehen.

Spieler 1: Puh, noch einmal Glück gehabt.

Regisseur: Du bist dann der Mann unserer Liebhaberin...

Spieler 1: Was, von der da? *(blickt oder deutet auf Spielerin 1)*

Spielerin 1: Hallo Schatzi!

Spieler 1: Da spiele ich doch lieber die Leiche!

- Regisseur:** Hm, dann müssen wir umdisponieren!
- Spieler 1:** Obwohl, wenn ich mir das Ganze so überlege, dann ist die Leichenrolle wohl doch zu klein für mich. Also gut, ich spiele den eifersüchtigen Ehemann, auch wenn es schwer fällt.
- Regisseur:** Na also. Als eifersüchtiger Ehemann bist du gleichzeitig einer der Hauptverdächtigen für den Mord. Okay. So weit so gut. Was haben wir noch für Rollen? (*blickt wieder ins Textheft*) Ah ja, die Freundin der Ehefrau.
- Spielerin 2:** Wieviel Text hat die?
- Regisseur:** Nicht so viel.
- Spielerin 2:** Okay, dann mache ich das.
- Spielerin 1:** Je weniger Text du hast, um so besser. Dann kannst du auch weniger durcheinander bringen.
- Spielerin 2:** Rede du nur, du komische Liebhaberin du! Du willst auf der Bühne ja nur deine verdorbenen Phantasien ausleben.
- Spielerin 1:** Das muss ich mir nicht bieten lassen, von so einer Nebenrolle wie Dir. Herr Regisseur, das lasse ich mir nicht gefallen!
- Regisseur:** Ruhe jetzt. Streiten könnt ihr später. Bringt eure Leidenschaften lieber in den einzelnen Rollen auf der Bühne ans Tageslicht. (*blickt wieder ins Textheft*)
- Spielerin 1:** Jetzt fängst du auch noch damit an!
- Spielerin 3:** Und Schnecken gibt's heuer wieder.
- Regisseur:** (*blickt von Textheft auf, entsetzt*) Schnecken?
- Spielerin 3:** Ich bringe keinen Salat in die Höhe. Die fressen alles.

- Spielerin 2:** Bei mir bekommen die alle einen Freiflugschein. *(deutet mit der Hand einen Flieger an)*
- Spieler 3:** Wohin denn?
- Spielerin 2:** Zum Nachbarn rüber. *(alle lachen, bis auf den Regisseur)* Der soll auch ein paar von diesen Mistviechern haben.
- Regisseur:** *(schnabt nach Luft)* Also, also...
- Spielerin 1:** Ich mach's auf die brutale Art, nach dem Motto, Rache ist Blutwurst. Ich schneide mit der Gartenschere die Viecher mitten durch *(deutet mit Hand Schere an)* Schnipp, schnapp.
- Spielerin 2:** Wie grausam!
- Spielerin 3:** Eklig.
- Regisseur:** Ruhe damit. Über Schnecken könnt ihr euch später unterhalten.
- Spielerin 1:** Aber es werden von Jahr zu Jahr mehr. Was ich schon alles ausprobiert habe. Bier, Schneckenkorn...
- Spieler 2:** Bier und Korn, das mag ich auch. Wirt! Eine Runde!
- Wirt:** *(ist etwas vorher von links gekommen)* Okay, bringe ich sofort!
- Regisseur:** Halt, stopp, jetzt wird nicht geschnapselt. Jetzt wird geprobt! Wirt, keine Runde!
- Wirt:** Dann eben nicht! Also, wenn ihr noch eine Leiche braucht...
- Regisseur:** ... dann sage ich dir Bescheid.
- Wirt:** Also ich kann herrlich sterben, wie ein Schwan *(deutet an mit den Händen auf der Brust, geht nach links)*

7. Szene

Die Vorigen, Spieler 3

Regisseur: Weiter jetzt mit der Rollenverteilung. Wir brauchen noch eine neugierige Nachbarin. (*blickt zu Spielerin 3*)

Spielerin 3: Das mache ich auf keinen Fall. Da bleibt am Ende noch ein schlechter Ruf an mir hängen.

Spielerin 1: Was kann da schon noch schlechter werden.

Spielerin 2: Und dass du neugierig bist, wissen eh schon alle!

Spielerin 3: Unverschämtheit. Ich protestiere!

Regisseur: Aber wir haben keine andere Rolle mehr für eine Frau. Keine Widerrede, du machst das und damit basta!

Spielerin 3: Wieso muss ich immer solche blöden Rollen spielen. Ich will auch einmal die Liebhaberin sein.

Spielerin 1: Dafür ist nur eine hier geeignet. Und das bin ich.

Spielerin 3: So etwas Blödes.

Regisseur: Aber die Nachbarin hat in dem Stück eine tragende Rolle.

Spielerin 3: Wirklich?

Spieler 1: Vor allem wird sie im Gegensatz zur Liebhaberin viel mehr Kleidung tragen.

Spielerin 1: Wenn die da einen Kohlsack von einer Ecke zur anderen trägt, dann ist das tragend genug für diese Laienspielerin.

Spielerin 3: Ich weigere mich. Herr Regisseur, was hat die Nachbarin für Szenen?

Regisseur: Schöne, das wirst Du dann schon noch sehen. Du kommst nicht zu kurz.

Spielerin 3: Ich warne euch. Wenn ich da nicht gut weg komme, dann ...

Regisseur: Dann haben wir noch zwei Rollen zu vergeben, einmal der Detektiv, das mache selbstredend ich.

Spieler 2: Selbstredend.

Regisseur: Weil ihr alle nicht den nötigen Ernst für so eine komplizierte Rolle habt. Und dann noch...

Spieler 3: *(kommt abgehetzt von rechts)* Ich hoffe, ich habe nichts verpasst!

Spieler 1: Ah, da kommt sie schon, unsere Leiche!

Spieler 3: *(setzt sich an den Tisch)* Wieso Leiche, bin ich von der Hetzerei so blass geworden, oder was?

Regisseur: Wir haben die Rollenverteilung soweit durchgesprochen und für dich bleibt nur die Rolle der Leiche!

Spieler 3: Ich? Die Leiche? Kommt ja überhaupt nicht in Frage!

Wirt: *(kurz vorher gekommen, reibt sich die Hände)* Meine Chancen steigen!

Spielerin 1: Wärst du halt eben früher gekommen.

Spielerin 2: Wer nicht kommt zu rechten Zeit, der muss schauen welche Rolle übrig bleibt.

Regisseur: Und übrig bleibt halt nur die Rolle der Leiche!

Spieler 3: Nein, ich spiele keine Leiche. Da habe ich doch viel zu wenig Text.

Spielerin 3: Einer muss aber diese Rolle spielen.

Spieler 3: Ich jedenfalls nicht, das ist klar. Außerdem habe ich Angst vor dem Tod. Das ist mir viel zu unheimlich. Nein, ich will eine vernünftige Rolle. Ich will den Liebhaber spielen.

Regisseur: Den darfst Du ja spielen.

Spieler 3: (*schöpft Hoffnung*) Wirklich?

Regisseur: Ja, natürlich. Der Liebhaber ist nämlich gleichzeitig derjenige, der ermordet wird und dann natürlich die Leiche ist. Ich finde, das ist eine sehr schöne Rolle.

Spieler 3: (*bestimmt*) Diese - Rolle - spiele - ich - nicht!

Regisseur: Stell Dich nicht so an.

Spielerin 1: Genau.

Spielerin 2: Eben.

Wirt: (*reibt sich die Hände*) Meine Aktien für die Leichenrolle steigen. (*geht nach links ab*)

Regisseur: Für heute war's das. Ihr bekommt jetzt von mir die Texthefte. (*teilt Texthefte aus, alle beginnen darin zu blättern*) Jeder weiß, welche Rolle er spielt und kann den jeweiligen Text durchlesen und anfangen, diesen auswendig zu lernen. Wir treffen uns morgen zu unserer ersten richtigen Probe wieder.

Spieler 1: Gleicher Ort, gleiche Zeit?

Regisseur: Ort ja, aber diesmal fangen wir um acht Uhr an. Ich hoffe, es sind diesmal alle pünktlicher. Für heute reicht's mir. Gute Nacht. (*steht auf und geht nach rechts ab*)

Spielerin 3: Oh Mann, ist der wieder gut gelaunt. Das werden stressige Proben, sage ich euch. Was machen wir denn jetzt mit dem angebrochenen Abend?

Spielerin 1: Wir könnten noch in die Palm Beach Bar gehen, die neu aufgemacht hat. Soll ganz lustig dort sein. Wer ist dabei?

Alle: Ist gebongt. Wir kommen mit. *(alle stehen auf, nur Spieler 3 bleibt sitzen)*

Spieler 1: Was ist mit dir?

Spieler 3: Ich bleibe hier und ersäufe meinen Kummer!

Spieler 1: Mach' was du willst.

Spielerin 1: Spielverderber. *(die anderen gehen)*

8. Szene

Wirt, Spieler 3

Wirt: *(von links zur Tür herein)* Ist die Probe schon zu Ende? Wer spielt denn jetzt die Leiche?

Spieler 3: Ich auf jeden Fall nicht. Bring' mir einen Schnaps. Ich muss meinen Kummer ersäufen.

Wirt: Wieso willst du denn nicht die Leiche spielen? Da müsstest du wenigstens nicht so viel Text lernen.

Spieler 3: Sehr witzig. Fang du jetzt auch noch damit an. Wenn ich das meiner Frau erzähle, dann gibt's Ärger. Die ist doch immer so stolz auf ihren Theaterspieler. Nein, ich traue mich nicht mehr nach Hause. Also bringe mir am besten gleich eine ganze Flasche Schnaps.

Wirt: Okay, ich hole eine Flasche. *(geht nach links ab, zu sich selbst)* Das ist meine Chance, dass ich die Rolle der Leiche bekomme. Das Ganze muss ich jetzt diplomatisch anpacken. Der Anfang einer großen Karriere...

- Spieler 3:** Was für eine Schande! (*schüttelt Kopf*)
- Wirt:** (*kommt von links mit einer Flasche und zwei Gläsern wieder, schenkt sich und Spieler 3 ein*) Man müsste überlegen, was man tun kann. (*beide trinken rasch aus, Wirt schenkt nach und beide trinken wieder rasch aus und das zwischen den Sätzen immer so weiter, bis die Flasche leer ist und beide immer betrunkenener werden und entsprechend ihre Sprache dem Alkoholpegel anpassen; Anmerkung des Autors: soll das Stück gelingen, ist es ratsam, die Schnapsflasche vorher mit Wasser zu füllen!*) Moment mal, so schnell würde ich nicht aufgeben. Du musst eben die anderen überzeugen, dass die Rolle der Leiche für dich nicht in Frage kommt, weil es deinem schauspielerischem Talent nicht entspricht. Entweder eine vernünftige Rolle oder du verlässt das Ensemble.
- Spieler 3:** Darauf warten die doch bloß. Und alles nur, weil ich im letzten Jahr zu wenig Zeit zum Lernen meiner Rolle hatte und deshalb immer wieder beim Text stecken geblieben bin. Heuer wollte ich alles viel besser machen, meine Frau wollte intensiv mit mir üben und dann das.
- Wirt:** Dann müssen wir eine andere Lösung finden. Wie wäre es, wenn wir die anderen so richtig ärgern würden, für ihre Arroganz.
- Spieler 3:** Arro - Arro - Arrogansss? Wie denn?
- Wirt:** Lass mal überlegen. (*überlegt kurz*) Wie wäre es, wenn du jetzt tatsächlich eine Leiche spielen würdest, und zwar so überzeugend, dass die anderen gar nicht mehr anders können und dir die Hauptrolle geben müssen.
- Spieler 3:** Ich soll eine Leiche spielen? Nein danke. Nicht im Theater und nicht im richtigen Leben.
- Wirt:** Aber das wäre deine Chance.

- Spieler 3:** Meinst du wirklich?
- Wirt:** Aber klar doch.
- Spieler 3:** Und wie soll das gehen?
- Wirt:** Ganz einfach: du spielst hier und jetzt eine Leiche, bist einfach tot, sozusagen. Dazu präparieren wir dich, und los geht's.
- Spieler 3:** Und dann?
- Wirt:** Dann werden die anderen schon sehen, was sie von ihrer Rollenverteilung haben!
- Spieler 3:** Es wird sie gescheit reuen!
- Wirt:** Und ob! Prost.
- Spieler 3:** Und ich bekomme die Hauptrolle. Ich werde der Detektiv!
- Wirt:** Genau! Lass mal überlegen. Am besten, wir erdolchen dich!
- Spieler 3:** Was?
- Wirt:** Keine Angst, wir simulieren das doch bloß. Ich habe ein schönes großes Fleischermesser. Das hole ich mal. *(steht auf und geht schwankend zur Komode, und holt aus einem Schub ein großes Messer heraus)* Ratatataaaa!
- Spieler 3:** Oweh. Ist das nicht ein bisschen groß?
- Wirt:** Je größer, desto besser. Ich habe das mal in einem Spielfilm gesehen. Das muss man so machen. *(steckt Messer zwischen die Achseln)* Von weiter weg meint man, es steckt in einem drinn. *(lacht verschmitzt)*
- Spieler 3:** Das sieht ja gefährlich aus.

Wirt: Also kein Zögern mehr. Leg' dich hin. Wir wollen anfangen. Wie möchtest du denn ermordet werden? Von vorne oder von hinten?

Spieler 3: *(legt sich auf den Boden in der Mitte des Raumes, zuerst auf den Bauch, dann auf den Rücken)* Ich glaube, auf dem Rücken ist es bequemer! Und mit Kissen wäre es noch bequemer!

Wirt: Unsinn. Eine ermordete Leiche, die sich auf einem Kissen zur letzten Ruhe legt! Hat man davon schon gehört?

Spieler 3: Gut, dann also nicht.

Wirt: *(steckt das Messer in die Achseln von Spieler 3)* So, das hätten wir. *(geht etwas zur Seite und betrachtet Spieler 3 kritisch)* Irgend etwas fehlt noch. *(überlegt kurz)* Ah, natürlich! Blut!

Spieler 3: Blut? Muss das denn sein?

Wirt: Das ist doch gar keine Frage. Oh, ich habe schönes, rotes Blut im Kühlschrank. *(geht nach links durch die Tür)*

Spieler 3: Für was hat der Blut im Kühlschrank? Hat der auch Vampire als Gäste?

Wirt: *(kommt mit Flasche Ketchup wieder)* So, Dein Blut. *(öffnet die Flasche und kippt etwas Ketchup auf die Leiche)*

Spieler 3: Nicht so viel.

Wirt: Sei nicht so zimperlich. *(gießt nach)* Es soll schließlich echt aussehen!

Spieler 3: Mein schönes Hemd.

Wirt: Willst du jetzt die Hauptrolle, oder nicht?

- Spieler 3:** Okay, okay! Was macht man nicht alles für die Rolle seines Lebens.
- Wirt:** So, das hätten wir. *(geht einen Schritt zurück und betrachtet die vor ihm liegende Leiche kritisch)* Irgend etwas fehlt noch. *(überlegt kurz, geht dabei schwankend hin und her, die Leiche betrachtend, Hand am Kinn)* Irgendwie bist du noch nicht perfekt. Ja natürlich, du hast noch zuviel Farbe!
- Spieler 3:** Zuviel Farbe?
- Wirt:** Ja, im Gesicht. Das ist noch viel zu rot. Da ist noch viel zu viel Blut drin. Du bist noch nicht blass genug.
- Spieler 3:** Auf meinem Hemd kann es dir nicht genug Blut sein, im Gesicht ist es dir wieder zu viel.
- Wirt:** Du musst leichenblass werden. Moment mal. Ich weiß schon, was wir da machen! *(geht nach links ab, kommt nach kurzer Zeit wieder mit einem Mehlkübel)* So, Augen zu. Und drauf damit. *(kippt Mehl auf das Gesicht der Leiche, die zu prusten anfängt)*
- Spieler 3:** Nicht so viel.
- Wirt:** Ruhe, du Leiche. *(geht einen Schritt zurück und betrachtet die Leiche)* Ja, so kann man dich als Leiche durchgehen lassen. Und jetzt bist du tot. Mause tot, verstanden!
- Spieler 3:** Aus die Maus.
- Wirt:** Ende im Gelände.
- Spieler 3:** Gar is', weil's war is'.
- Wirt:** Ich lasse Dich jetzt allein. Und dann warten wir ab, was passiert. Gute Nacht. *(verlässt schwankenden Schrittes nach links den Raum, Licht wird gedimmt, die Leiche bleibt im Halbdunkeln zurück)*

9. Szene

Spieler 3

(es vergeht eine gewisse Zeit, nach der die Leiche schließlich zu schnarchen beginnt, dann klingelt ein Handy, die Leiche bleibt liegen, das Handy klingelt weiter, bis Spieler 3 mit einem letzten lauten Schnarcher wach wird, redet mit betrunkenener Stimme)

Spieler 3: Ja Sackelzement, wer ruft denn da eine Leiche an. *(Handy klingelt erneut)* Ja hat man denn so etwas schon gehört. Eine Leiche wird angerufen! Unverschämtheit, ich habe gerade so schön geschlafen und davon geträumt, wie ich die Hauptrolle bekomme und die anderen vor Neid erblasst sind. *(Handy klingelt erneut)* Ja sind die hartnäckig. *(Leiche bewegt sich erst jetzt, richtet sich auf und holt das Handy aus der Hosentasche)* Hier Leiche. Was, nein Sedelmeier hier! Ach so, du bist's. Wo ich bleibe. Beim Wirt halt. Nein nicht wieder beim Saufen. Warum ich nicht endlich heim komme? Mensch, weil ich ermordet wurde. Ja, bist du vielleicht wieder schwer von Begriff. Hinterrücks ermordet ham's mich und jetzt bin ich eine Leiche, kapiert? Wann ich wieder nach Hause komme? Erst wenn ich eine gescheite, vernünftige Rolle in unserem neuen Theaterstück bekommen habe. Von wegen ja doch betrunken. So lasse ich mich nicht abspesen, so nicht. Und jetzt stör' mich nicht mehr. Wenn jetzt jemand rein kommt, ist alles verdorben. Also tschüss bis irgend wann! *(steckt Handy wieder ein und legt sich wieder hin)* Manno-mann, sogar wenn man gestorben ist, nerven einen die Ehefrauen noch!

Zens: *(nach gewisser Zeit öffnet sie die Außentür und sucht im Halbdunkeln den Lichtschalter)* Ja wo ist denn das verdammte Ding? Hier muss doch irgendwo der Lichtschalter sein. *(findet ihn schließlich, macht das Licht an, geht in den Raum und sieht die Leiche, schreit laut auf)* Eine Leiche, hilfe, hilfe, Polizei! *(rennt wieder zur Tür hinaus)*

- Spieler 3:** Sackelzement, hat man hier denn gar keine Ruhe. *(steht auf und macht das Licht wieder aus. Legt sich dann wieder nieder)*
- Karola:** *(kommt von rechts in den Raum ohne Licht anzuschalten, leise)* Wir müssen vorsichtig sein, Liebling. Unser Bankübefall ist erst eine Woche her. Sie können uns noch immer auf die Schliche kommen!
- Rüdiger:** *(folgt Karola, auch leise)* Wer soll uns hier schon finden. Das Dorf *(evt. Ortsnamen einsetzen)* liegt ja völlig ab vom Schuss. Die Polizei glaubt doch sowieso, dass wir mit unserer Million schon längst über alle Berge im Ausland sind. Wenn sich die Aufregung wieder gelegt hat, holen wir den Aktenkoffer mit dem Geld aus dem Versteck und fangen in Amerika ein neues Leben an. Außerdem... *(sieht Leiche)* Moment mal, da liegt doch jemand.
- Karola:** Was? Um Gottes Willen, ein Betrunkener? Wenn der uns nun belauscht hat?
- Rüdiger:** *(geht vorsichtig näher an die Leiche heran)* Der belauscht niemanden mehr, der ist nämlich hinüber!
- Karola:** Was? Tot? Um Gottes Willen.
- Rüdiger:** Ja, erstochen. *(nach kurzer Überlegungspause)* Das ist ganz schlecht, ganz schlecht. Eine Leiche im Haus. Polizei können wir im Moment gar nicht gebrauchen.
- Karola:** Was machen wir denn jetzt?
- Rüdiger:** Wir müssen die Leiche verschwinden lassen. Das ist unsere einzige Chance, unentdeckt zu bleiben. Hilf mir! *(beide packen die Leiche, je einer an einem Fuß, ziehen die Leiche erst einmal Richtung linker Tür)* Nicht hier hinaus! *(bemerken dann den Irrtum und ziehen die Leiche dann zur rechten Tür aus dem Raum hinaus, Leiche kann zur Belustigung winken)*

10. Szene

Zens, Polizist

- Polizist:** (*von draußen*) Ja, wo ist denn nun Ihre Leiche.
- Zens:** (*von draußen*) Das ist nicht meine Leiche. (*kurze Pause*) Sie liegt in der Gaststube. Gehen sie zuerst hinein, Herr Polizist.
- Polizist:** (*öffnet vorsichtig rechte Tür, streckt Kopf durch die Tür, wird mutiger und macht Licht an*) Ich sehe keine Leiche.
- Zens:** (*von außen*) Mitten im Raum muss sie liegen. Schauen sie doch genau hin!
- Polizist:** (*geht weiter in den Raum*) Hier liegt nichts und niemand. Sehr verdächtig, sehr verdächtig.
- Zens:** (*kommt vorsichtig zur Tür herein*) Aber ich hab' sie doch gesehen!
- Polizist:** Sind Sie sicher?
- Zens:** Absolut sicher.
- Polizist:** Kein Zweifel möglich?
- Zens:** Keiner.
- Polizist:** (*tritt zur Zens*) Schauen Sie mir bitte in die Augen.
- Zens:** Für so etwas ist jetzt aber nicht der richtige Augenblick, Herr Polizeiwachtmeister.
- Polizist:** Sagen Sie mir nur eines. Haben Sie etwas getrunken.
- Zens:** Nur ein klein Wenig. Heute ist doch der Geburtstag meiner Schwester, und den haben wir etwas bei ihr gefeiert.

- Polizist:** Sehr verdächtig! Sehr verdächtig.
- Zens:** Das ist überhaupt nicht verdächtig!
- Polizist:** Haben Sie das eigentlich öfter?
- Zens:** Was?
- Polizist:** Dass Sie etwas sehen, was gar nicht da ist.
- Zens:** Vorhin war die Leiche noch da, ich bin doch nicht verrückt.
- Polizist:** Sehr verdächtig, sehr verdächtig. Zeigen Sie mir doch bitte, wo die Leiche gelegen hat.
- Zens:** Hier, glaube ich. (*zögert etwas*) Oder da?
- Polizist:** (*tritt näher*) Oder nicht vielleicht dort? (*holt kleines Büchlein aus der Brusttasche und notiert etwas, wie auch im Folgenden immer wieder*) Sehr verdächtig. Sehr verdächtig. Wie sah sie denn aus, die Leiche?
- Zens:** Sie lag auf dem Rücken, hatte ein Messer in der Brust mit viel Blut drumherum. Und das Gesicht war leichenblass.
- Polizist:** War es ein Mann oder ein Frau?
- Zens:** Ein Mann.
- Polizist:** Und der Mann war tot?
- Zens:** Mausestot, sonst wäre es ja keine Leiche gewesen.
- Polizist:** Wie haben sie das feststellen können? Vielleicht hat der Mann ja noch gelebt?
- Zens:** Der war tot, kein Zweifel.
- Polizist:** Und jetzt ist die Leiche fort?

- Zens:** (*blickt sich um*) Das sehen Sie ja.
- Polizist:** Vielleicht aufgestanden und ins Bett gegangen, so wie jeder anständige Mensch zu dieser mitternächtlichen Uhrzeit?
- Zens:** Sie nehmen mich nicht ernst.
- Polizist:** Ich nehme Sie sogar sehr ernst! Wenn mich um kurz vor Mitternacht jemand aus dem Bett klingelt, den nehme ich verdammt ernst. (setzt sich an den Tisch und nimmt Notizblock und Stift aus der Jacke) So, dann wollen wir erst einmal die Personalien aufnehmen! Ihr Name? Wohnort? Beruf?
- Zens:** Mein Name ist Kreszentia Bichhuber. Ich bin hier im Gasthof angestellt als Zimmermädchen, Hauswirtschafterin, Page, Köchin, Mädchen für alles...
- Polizist:** (*unterbricht sie*) Geboren?
- Zens:** Ja.
- Polizist:** Das sehe ich. Ich meine, wann sind Sie geboren?
- Zens:** Eine (*gedehnt*) Dame fragt man nicht nach ihrem Alter.
- Polizist:** Gut, dann muss ich eben schätzen. (*geht etwas zurück, visiert Zens an*) So über den Daumen gepeilt, fünfzig!
- Zens:** Unverschämtheit!
- Polizist:** Wie alt sind Sie dann wirklich?
- Zens:** Neunundvierzeigehalb!
- Polizist:** Nicht vielleicht schon fünfzigenviertel?
- Zens:** Frechheit.

11. Szene

Polizist, Zens, Wirt

Wirt: *(kommt von links im Schlafanzug)* Ja, was ist denn das für ein Lärm hier? Oh Gott, tut mir mein Schädel weh! *(blinzelt den Polizisten an, schwankt verdächtig)* Sie? Was wollen Sie denn hier, Herr Dimpfl?

Polizist: Dimpfelmoser! Ich bin wegen einer Leiche hier.

Wirt: Eine Leiche, natürlich. Dann kann ich ja wieder ins Bett gehen. Oh, mein armer Kopf.

Polizist: *(zu Zens)* Der Wirt scheint heute Abend sein bester Kunde gewesen zu sein. *(laut)* Moment mal Herr Wirt. Kennen Sie diese Frau?

Wirt: *(dreht sich langsam wieder um)* Diese Frau? *(tritt schwankend näher und schaut die Frau von ganz Nahe an)* Wer sind Sie?

Zens: Aber Wirt, ich bin doch dein Zimmermädchen, Hauswirtschafterin, Page, Köchin, Mädchen für alles...! Erinnerst du dich denn nicht mehr an mich?

Wirt: Dunkel, dunkel.

Polizist: Frau Bichhuber hat mir den Fund einer Leiche gemeldet.

Wirt: Frau Bichhuber?

Polizist: Ihre Angestellte!

Wirt: Eine Leiche?

Zens: *(bestimmt)* Eine Leiche! Hier lag sie, Wirt. Hinterrücks von vorne ermordet. Mit einem Messer in der Brust lag sie da, mit viel Blut drumherum. Das Gesicht war leichenblass.

- Wirt:** Blut? Leichenblass? Oh wie grauslig. Bist du dir da auch sicher?
- Zens:** Absolut sicher, oder fängst du jetzt auch damit an, das ich vielleicht...
- Wirt:** Vielleicht?
- Zens:** Vielleicht übergeschnappt bin!
- Wirt:** Höchstens etwas überspannt, würde ich sagen. Sehr verdächtig, sehr verdächtig.
- Polizist:** Moment mal, das ist mein Text.
- Wirt:** Und wo ist die Leiche jetzt?
- Polizist:** Das wüsste ich auch gerne. Als wir beide hier vorhin ankamen, war keine Leiche und kein Mörder anzutreffen.
- Wirt:** Und was jetzt?
- Polizist:** Alles sehr verdächtig, sehr verdächtig. Ich für meinen Teil werde erst einmal Erkundigungen bei meiner vorgesetzten Dienststelle einholen, wie in so einem Fall verfahren werden soll. Morgen früh komme ich dann wieder und werde gegebenenfalls weiter recherchieren. Gute Nacht! (*geht nach rechts ab*)
- Wirt:** Na dann! Gute Nacht. (*geht schwankend nach links ab*)
- Zens:** Gute Nacht? Die haben gut reden. Nachdem was hier passiert ist. Und der Mörder läuft noch frei herum. Ich werde heute Nacht kein Auge zu tun. (*geht langsam nach links ab*)

Vorhang - Ende 1. Akt